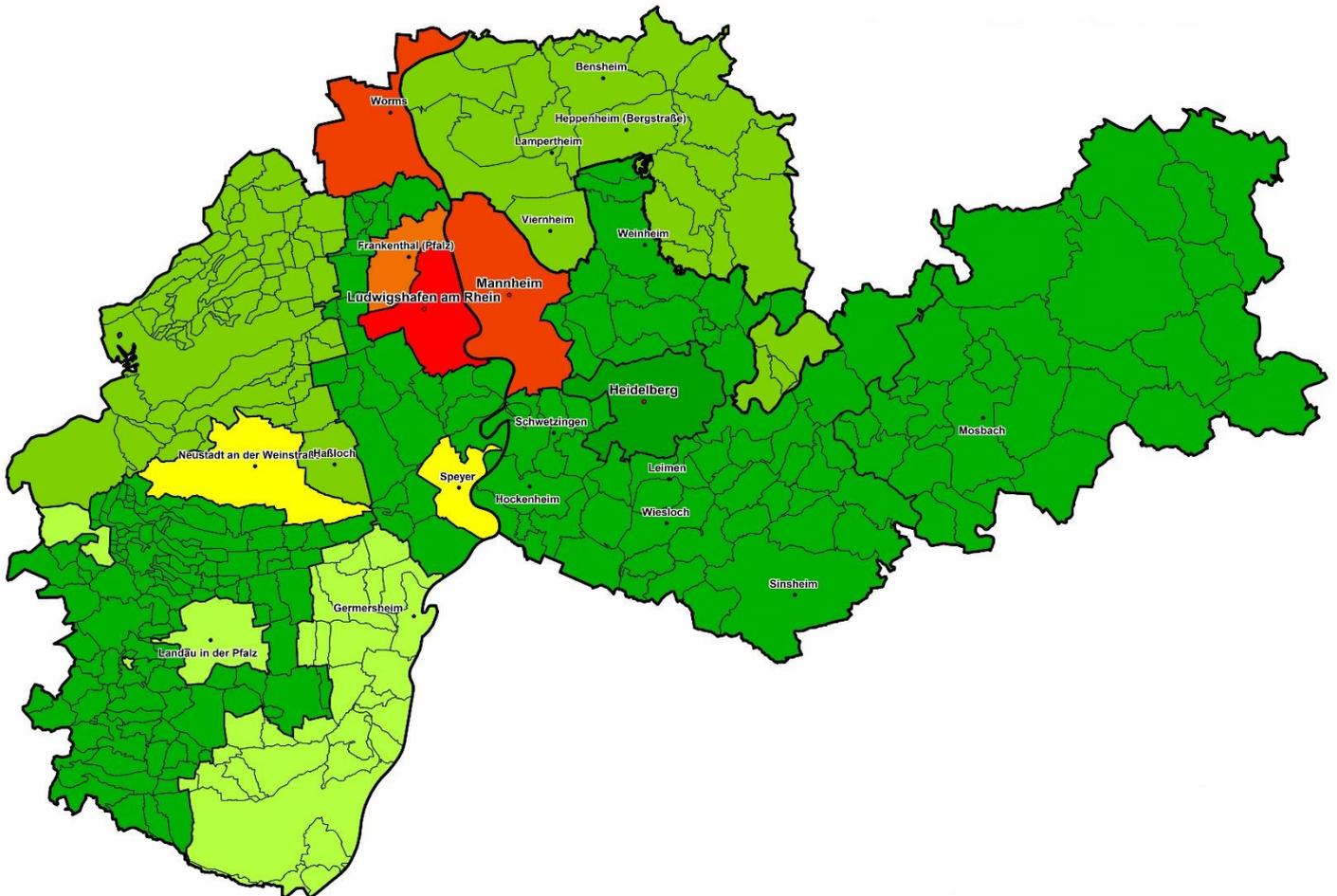


SchuldnerAtlas

Metropolregion Rhein-Neckar

2021



Überschuldung von Verbrauchern

Inhalt

Wichtige Definitionen

1. Überschuldung von Verbrauchern in Deutschland	04
2. Überschuldung in der Metropolregion Rhein-Neckar	12
2.1 Überschuldung auf Kreisebene	12
2.2 Überschuldung auf PLZ-Ebene	15
2.3 Blick in die Städte Mannheim und Heidelberg	17
3. Blick in die Zukunft: Die Überschuldungsampel springt durch Corona-Auswirkungen auf „hellgrün“ – die Negativwirkungen kommen zeitverzögert	22
4. Ergebnisse kompakt	24

Wichtige Definitionen

Ansatz und Basisbegriffe

Der SchuldnerAtlas Deutschland untersucht, wie sich die Überschuldung von Verbrauchern innerhalb Deutschlands kleinräumig verteilt und entwickelt. Überschuldung liegt dann vor, wenn der Schuldner die Summe seiner fälligen Zahlungsverpflichtungen mit hoher Wahrscheinlichkeit über einen längeren Zeitraum nicht begleichen kann und ihm zur Deckung seines Lebensunterhalts weder Vermögen noch Kreditmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Oder kurz: Die zu leistenden Gesamtausgaben sind höher als die Einnahmen. Mit Hilfe der Überschuldungsquoten, das heißt dem Anteil der Personen mit Negativmerkmalen im Verhältnis zu allen Personen ab 18 Jahren, kann die Überschuldung in ihrer geographischen Verteilung bis hin auf die Ebene von Straßenabschnitten dargestellt werden.

Negativmerkmale

Die Negativmerkmale setzen sich zusammen aus den aktuell vorliegenden juristischen Sachverhalten (Daten aus den amtlichen Schuldnerverzeichnissen – Nichtabgabe der Vermögensauskunft, früher: Haftanordnung und Eidesstattliche Versicherung – und Privatinsolvenzen), unstrittigen Inkasso-Fällen von Creditreform gegenüber Privatpersonen und nachhaltigen Zahlungsstörungen. Nachhaltige Zahlungsstörungen werden in einer Minimaldefinition abgegrenzt durch den Tatbestand von mindestens zwei, meist aber mehreren vergeblichen Mahnungen mehrerer Gläubiger. Die Speicherung der Daten ist durch die EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO), Art. 6, Abs. 1f, geregelt.

Überschuldungsintensität

Zwei Formen von Überschuldung werden in der Analyse unterschieden: Fälle mit „hoher“ Überschuldungsintensität basieren ausschließlich auf juristischen Sachverhalten (Daten aus den amtlichen Schuldnerverzeichnissen und Privatinsolvenzen). Fälle mit „geringer Überschuldungsintensität“ basieren auf einer eher niedrigen Anzahl von Negativmerkmalen, in der Regel so genannten nachhaltigen Zahlungsstörungen (Minimaldefinition abgegrenzt durch den Tatbestand von mindestens zwei, meist aber mehreren vergeblichen Mahnungen mehrerer Gläubiger).

Datenquellen

Die vorliegende Analyse basiert auf den Daten und Karten der Creditreform Tochterfirmen Creditreform Boniversum GmbH und microm Micromarketing-Systeme und Consult GmbH (beide Neuss).

1. Überschuldung von Verbrauchern in Deutschland

Die negativen Befürchtungen des letzten Jahres haben sich bislang nicht eingestellt. Im Gegenteil: Die Überschuldungslage vieler Verbraucher in Deutschland hat sich in den letzten zwölf Monaten trotz Corona-Pandemie verbessert. Die Zahl überschuldeter Verbraucher ist seit der letzten Erhebung drastisch gesunken. Dabei ging die „weiche Überschuldung“ fast dreimal so stark zurück wie die „harte Überschuldung“ (vereinfacht: juristische Sachverhalte). Die Überschuldungsquote sinkt bundesweit um mehr als einen Prozentpunkt.

Erkennbar haben die staatlichen Hilfsmaßnahmen die schlimmsten sozialen Auswirkungen der Corona-Pandemie abgemildert, auch wenn besonders häufig Corona-bedingte Einnahmeausfälle und -rückgänge bei Geringverdienern, Kleinstunternehmern, Freiberuflern und Soloselbstständigen gemessen wurden. In vielen Fällen halfen Überbrückungsgelder, Kurzarbeitergeld und eine Vielzahl finanzieller Hilfen meist kleineren Betrieben, um Umsatzausfälle auszugleichen. Aber auch große Unternehmen, etwa aus den Bereichen Tourismus oder Transport, wurden unterstützt. Zudem haben viele Verbraucher mit Ausgabenvorsicht und Konsumzurückhaltung auf die ökonomischen Folgen der Corona-Pandemie reagiert. Einerseits war der Konsum von Waren durch geschlossene Einkaufsstätten nicht möglich, andererseits legten viele Verbraucher ihr Geld lieber auf die „hohe Kante“, um für (noch) schlechtere Zeiten vorzusorgen – oder sie zahlten Schulden zurück und verließen das „Überschuldungskarussell“.

Die aktuellen Daten spiegeln den positiven Gesamttrend auf fast allen Ebenen. So ist die Zahl überschuldeter Verbraucher in allen 401 Kreisen, Landkreisen und kreisfreien Städten in Deutschland zurückgegangen. Die Zahl „harter“ Überschuldungsfälle (vereinfacht: juristische Sachverhalte) wie auch die Zahl „weicher“ Überschuldungsfälle (vereinfacht: nachhaltige Zahlungsstörungen) geht zum ersten Mal seit 2007 / 2008 gleichzeitig zurück.

Die Zahl überschuldeter Verbraucher ist 2021 drastisch gesunken

Staatliche Hilfsmaßnahmen mildern die schlimmsten sozialen Auswirkungen der Corona-Pandemie ab

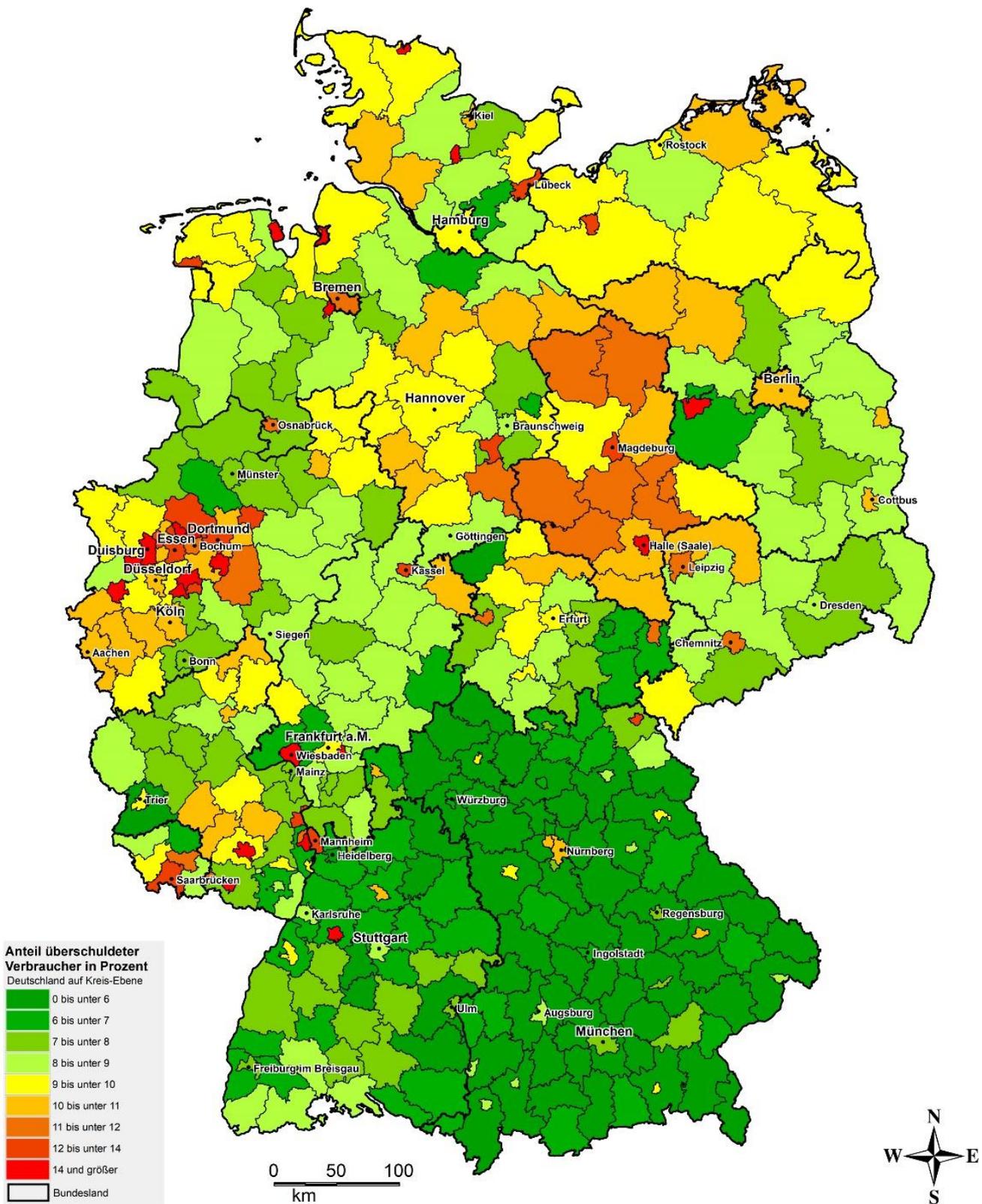
Ausgabenvorsicht und Konsumzurückhaltung

Erstmals seit 2007 / 2008 gleichzeitiger Rückgang von harter und weicher Überschuldung

SchuldnerAtlas Deutschland

Überschuldung von Verbrauchern

2021



Die Zahl überschuldeter Privatpersonen in Deutschland ist zum dritten Mal in Folge zurückgegangen und sinkt 2021 auf den niedrigsten Wert seit Beginn der Auswertungen im Jahr 2004. Die Überschuldungsquote sinkt um mehr als einen Prozentpunkt. Für die gesamte Bundesrepublik wird zum Stichtag 1. Oktober 2021 eine Überschuldungsquote von 8,86 Prozent gemessen. Trotz Rückgang sind weiterhin fast 6,2 Millionen Bürger über 18 Jahre überschuldet und weisen nachhaltige Zahlungsstörungen auf. Dies sind rund 695.000 Personen weniger als noch im letzten Jahr (- 10,1 Prozent). Im letzten Jahr hatte die Zahl überschuldeter Verbraucher um rund 69.000 Fälle abgenommen (- 1,0 Prozent), nach 10.000 Fällen im Jahr 2019 (- 0,1 Prozent). Zwischen 2014 und 2018 war die Zahl überschuldeter Personen kontinuierlich angestiegen (2018: + 19.000 Fälle; + 0,3 Prozent; 2017: + 65.000 Fälle; + 0,9 Prozent; 2016: + 131.000 Fälle; + 1,9 Prozent).

2021: 6,16 Mio. überschuldete Personen in Deutschland (- 695.000 Personen)

Überschuldungsquote sinkt auf 8,86 Prozent (- 1,01 Punkte)

Tab. 1.: Überschuldungsquoten in Deutschland 2018 bis 2021

Jahr	Einwohner	Personen über 18 Jahre	Überschuldete Personen	Überschuldungsquote	Überschuldete Haushalte
2018	83,02 Mio.	69,03 Mio.	6,93 Mio.	10,04%	3,46 Mio.
2019	83,17 Mio.	69,24 Mio.	6,92 Mio.	10,00%	3,46 Mio.
2020	83,19 Mio.	69,41 Mio.	6,85 Mio.	9,87%	3,42 Mio.
2021	83,17 Mio.	69,48 Mio.	6,16 Mio.	8,86%	3,08 Mio.

Die Überschuldungsquote für Deutschland fällt erstmals unter die Neun-Prozent-Marke. Die Zahl der Überschuldungsfälle sinkt zwar ähnlich stark und auf ein ähnliches Niveau wie 2009 (6,19 Millionen), wegen der größeren Bevölkerungszahl sinkt die Quote aber stärker. Nach überschlägigen Berechnungen sind aktuell rund 3,08 Millionen Haushalte überschuldet und nachhaltig zahlungsgestört (2020: 3,42 Millionen; 2004: 3,10 Millionen). Dabei zeigte sich die Entwicklung der Überschuldungszahlen im Jahresverlauf kontinuierlich abnehmend. Der Rückgang der Überschuldungsquote beruht dabei erstmals seit 2007 / 2008 auf einer gleichzeitigen Abnahme von „harten“ und „weichen“ Überschuldungsfällen. Dabei geht die Zahl der Fälle mit weichen Negativmerkmalen (- 470.000 Fälle; - 15,5 Prozent) fast dreimal so stark zurück wie die Zahl der Fälle mit harten Negativmerkmalen (- 225.000 Fälle; - 5,9 Prozent).

3,08 Millionen Haushalte überschuldet und nachhaltig zahlungsgestört

Im weiteren Rückgang der „harten Überschuldung“ spiegelt sich zeitversetzt der seit Jahren kontinuierliche Rückgang von Privatinsolvenzverfahren und Langzeitarbeitslosigkeit. Letzteres hat sich durch die Corona-Pandemie geändert. Zudem steigt seit Ende 2020 die Zahl von Privatinsolvenzverfahren erstmals seit zehn Jahren wieder deutlich an. Der Grund: Überschuldete Verbraucher können nach einer Gesetzesreform nach drei statt wie bisher nach sechs Jahren von ihren Restschulden befreit werden. Nachdem bekannt wurde, dass der Gesetzgeber Erleichterungen für überschuldete Verbraucher plante, warteten viele betroffene Verbraucher mit dem Insolvenzantrag. Entsprechend war vor allem in der zweiten Jahreshälfte 2020 ein deutlicher Rückgang derartiger Insolvenzanträge zu verzeichnen. Nachdem der Deutsche Bundestag dem Gesetzentwurf Ende Dezember 2020 schließlich zustimmte und damit der Beschlussempfehlung des zuständigen Bundestagsausschusses folgte, kam es seit Jahresbeginn 2021 zu einem „Run“ auf die Amtsgerichte. Die Zahl der Anträge auf Restschuldbefreiung schnellte in die Höhe.

Gesetzesnovelle führt zu einem „Run“ auf die Amtsgerichte

Der drastische Rückgang der weichen Überschuldung korrespondiert mit den Folgewirkungen der Corona-Pandemie, auch da die hygienebedingten Restriktionen privaten Konsum (von Waren und Dienstleistungen) über einen längeren Zeitraum erschwert bzw. unmöglich gemacht hatten. Die pandemiebedingten Einschränkungen der Konsummöglichkeiten und die gleichzeitige Ausgabenvorsicht der Verbraucher führten zu einem sprunghaften Anstieg von Sparquote und Ersparnissen. Seit dem Beginn der Pandemie haben die privaten Haushalte zusätzliche Guthaben von mehr als 200 Milliarden Euro aufgebaut. Pro Kopf wurde 2020 von allen über 18-jährigen Verbrauchern in Deutschland über 1.500 Euro mehr gespart als noch 2019 (4.700 Euro; + 49 Prozent) – für 2021 liegt der Wert nochmals fast 1.000 Euro über dem Wert von 2020 (5.650 Euro; + 20 Prozent). Bei überschuldeten Personen sind große Teile dieser Summe offensichtlich auch in die Tilgung bestehender Schulden geflossen, um sich aus einer Überschuldungsspirale befreien zu können.

Irrationales Konsumverhalten war im Lockdown nur begrenzt möglich

Corona führt zu Ausgabenvorsicht und einem sprunghaften Anstieg der Sparquote

Einen ähnlichen Sachverhalt zeigen auch die Analysen zu den Hauptauslösern für Überschuldungsprozesse des Statistischen Bundesamtes. So ist der Anteil jüngerer überschuldeter Personen (bis 35 Jahre), die durch Arbeitslosigkeit in die Überschuldung geraten sind, bereits seit 2016 zurückgegangen (2008: 29 Prozent; 2021: 19 Prozent). Zugleich ist ihr Anteil beim Auslöser „unwirtschaftliche Haushaltsführung“ seit 2020 wieder rückläufig (2008: 17 Prozent;

2019: 25 Prozent; 2021: 22 Prozent). Bei älteren Personen (65 Jahre und älter) zeigt sich eine merkbare Zunahme nur beim Auslöser „Arbeitslosigkeit“ (2008: 5 Prozent; 2021: 9 Prozent; „unwirtschaftliche Haushaltsführung“: 2008: 10 Prozent; 2021: 9 Prozent). Dabei bildet der Auslöser „unwirtschaftliche Haushaltsführung“, der meist synonym mit dem Begriff „irrationales Konsumverhalten“ verwendet wird, oft einen schleichenden Einstieg in eine Überschuldungsspirale und korreliert eher mit Fällen mit geringer Überschuldungsintensität.

Der Auslöser „längerfristiges Niedrigeinkommen“ nimmt zu

Tab. 2.: Die Veränderung der Hauptüberschuldungsauslöser („big six“) 2008 / 2021

Hauptüberschuldungsgrund	Abweichungen		Überschuldungsfälle 2021
	2020 / 21	2008 / 21	
Arbeitslosigkeit	- 12%	- 38%	1,19 Mio.
Trennung, Scheidung, Tod	- 12%	- 24%	0,72 Mio.
Erkrankung, Sucht, Unfall	- 3%	+ 49%	1,10 Mio.
unwirtschaftliche Haushaltsführung	- 13%	+ 34%	0,86 Mio.
gescheiterte Selbstständigkeit	- 6%	- 18%	0,53 Mio.
längerfristiges Niedrigeinkommen	+ 3%	+ 197%	0,68 Mio. (2015 bis 2021)
Sonstige	- 20%	- 45%	1,07 Mio.
Gesamt	- 10%	- 10%	6,16 Mio.

Der deutliche Positivtrend spiegelt sich 2021 auch in der Analyse nach Geschlecht. Beide Geschlechter weisen deutliche Rückgänge von Überschuldungsfällen und -quoten auf. Die prozentuale Abnahme fällt bei Frauen nochmals deutlicher aus. 2021 weist die Statistik rund 292.000 weniger Überschuldungsfälle von Frauen aus als noch 2020 (- 10,9 Prozent), bei den Männern ging die Zahl um rund 403.000 Fälle zurück (- 9,7 Prozent). Frauen weisen zudem einen stärkeren prozentualen Rückgang der harten Überschuldungsfälle auf (- 16,1 Prozent; - 91.000 Fälle) als Männer (- 15,2 Prozent; - 134.000 Fälle). Gleiches gilt für den Anteil weicher Überschuldungsfälle (Frauen: - 6,3 Prozent; - 201.000 Fälle / Männer: - 5,6 Prozent; - 270.000 Fälle).

Die Überschuldung von Männern und Frauen nimmt deutlich ab

**Überschuldungsquoten 2021
Männer: 11,07 Prozent
Frauen: 6,75 Prozent**

Männer stellen weiterhin die meisten Überschuldungsfälle, ihre Zahl hat aber seit 2018 abgenommen, während der Anteil weiblicher Überschuldeter bis auf die letzten beiden Jahre deutlich zugenommen hatte. Dabei sind insbesondere alleinerziehende Frauen überdurchschnittlich häufig von Überschuldung betroffen, auch da sie oft im Familienleben eine Doppelbelastung „aushalten“ müssen. Rund 3,76 Millionen überschuldete Personen sind 2021 männlichen und rund 2,40 Millionen weiblichen Geschlechts.

Tab. 3.: Überschuldungsfälle und Überschuldungsquoten nach Geschlecht 2018 bis 2021

Jahr	Überschuldete Personen			Überschuldungsquoten		
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
2018	6,93 Mio.	4,24 Mio.	2,68 Mio.	10,04%	12,59%	7,61%
2019	6,92 Mio.	4,22 Mio.	2,70 Mio.	10,04%	12,55%	7,65%
2020	6,85 Mio.	4,17 Mio.	2,69 Mio.	9,87%	12,27%	7,58%
2021	6,16 Mio.	3,76 Mio.	2,40 Mio.	8,86%	11,07%	6,75%

Die deutliche Entspannung der Überschuldungslage zeigt sich in fast allen Altersgruppen. Bis auf die Gruppe der 60- bis 69-Jährigen weisen alle Altersgruppen zum Teil sehr deutliche Rückgänge von Überschuldungsfällen und Überschuldungsquote auf. Dabei geht die Zahl jüngerer Personen (unter 30 Jahre), die in einer Überschuldungspirale stecken, erneut überdurchschnittlich zurück (0,80 Millionen; - 317.000 Fälle). Der Rückgang ist stärker ausgeprägt als im letzten Jahr (- 28,5 Prozent; 2020: - 21,4 Prozent). Die Überschuldungsquote sinkt auf 6,98 Prozent (- 2,65 Punkte). Der Rückgang der Überschuldungsfälle beruht wie im letzten Jahr auf der gleichzeitigen Abnahme der Fälle mit hoher (- 212.000 Fälle) und geringer Überschuldungsintensität (- 105.000 Fälle). Hierbei wirken sich geringe Überschuldungsdauer und niedrige Überschuldungsintensität (u.a. Schuldenhöhe, Anzahl Gläubiger) besonders positiv aus.

Deutlicher Rückgang der Überschuldungsfälle zeigt sich in fast allen Altersgruppen

Die höchste Überschuldungsquote weist trotz ebenfalls starkem Rückgang die besonders wirtschaftsaktive Gruppe der 30- bis 39-Jährigen auf – zum vierten Mal in Folge mit rückläufigem Trend (1,63 Millionen; - 210.000 Fälle). Die Überschuldungsquote dieser Altersgruppe sinkt um 2,18 Punkte auf 15,13 Prozent. Dabei geht die Zahl der Fälle mit hoher Überschuldungsintensität (- 262.000 Fälle) zurück, während die Fälle mit nachhaltigen Zahlungsstörungen ansteigen (+ 52.000 Fälle). 2021 weist mehr als jeder vierte der 30- bis 39-Jährigen Verbraucher zumindest nachhaltige Zahlungsstörungen auf. Dieser Altersabschnitt ist meist geprägt durch Familiengründung, Hausbau und berufliche Positionierung.

Altersgruppe 30 bis 39 Jahre: 1,63 Millionen (- 210.000 Fälle)

Tab. 4.: Überschuldungsquoten nach Altersgruppen 2018 bis 2021

Jahr	unter 30	30 – 39	40 – 49	50 – 59	60 – 69	ab 70	Gesamt
2018	13,47%	18,57%	13,13%	8,85%	5,65%	2,04%	10,04%
2019	12,13%	17,72%	13,12%	9,17%	6,36%	2,95%	10,00%
2020	9,63%	17,31%	13,48%	9,64%	7,04%	3,61%	9,87%
2021	6,98%	15,13%	12,72%	9,30%	7,32%	3,17%	8,86%
<i>Abw. 2020 / 21</i>	- 2,65	- 2,18	- 0,76	- 0,34	+ 0,28	- 0,44	- 1,01
<i>Abw. 2013 / 20</i>	- 8,72	- 2,99	+ 1,14	+ 0,69	+ 2,64	+ 2,27	- 0,95

Die Überschuldungsentwicklung der älteren Bevölkerungsgruppen bleibt besorgniserregend: Die Zahl überschuldeter Personen und die Überschuldungsquote nimmt in den zwei Personengruppen ab 60 Jahren nur wenig ab (- 9.000 Fälle; - 1 Prozent). Hingegen sinkt die Zahl in den jüngeren überschuldeten Personengruppen deutlich (18 bis 59 Jahre: - 686.000 Fälle; - 12 Prozent). Hierbei gilt weiterhin: Viele Personen der älteren Altersgruppen gehen einer Erwerbstätigkeit im Rentenalter nach und arbeiten häufig im Rahmen atypischer resp. geringfügiger Beschäftigungsverhältnisse, um fehlende Mittel zur Sicherung des Lebensunterhaltes zu beschaffen. Trotz deutlichem Rückgang der Überschuldung bleibt der Doppeltrend zu Altersarmut und Altersüberschuldung virulent.

Polarisierung der Überschuldungsentwicklung nach Alter

Tab. 5.: Ranking Überschuldungsquoten und Überschuldungsfälle in den Bundesländern 2019 bis 2021

Abweichung in Prozentpunkten / Überschuldete Personen in Millionen / Rundungsdifferenzen möglich.

Bundesland	Überschuldungsquoten			Abw.		Überschuldungsfälle in Mio.			Abw.	
	2019	2020	2021	20 / 21	04 / 21	2019	2020	2021	20 / 21	04 / 21
Bayern	7,31%	7,14%	6,43%	-0,71	-0,76	0,79	0,78	0,70	-75.000	-13.000
Baden-Württemberg	8,23%	8,11%	7,28%	-0,83	-0,22	0,75	0,75	0,67	-75.000	+30.000
Thüringen	9,21%	9,14%	8,32%	-0,82	-1,70	0,17	0,17	0,15	-16.000	-50.000
Brandenburg	9,83%	9,64%	8,62%	-1,02	-2,58	0,21	0,20	0,18	-21.000	-56.000
Hessen	10,04%	9,95%	8,82%	-1,13	-0,75	0,52	0,52	0,46	-58.000	-14.000
Sachsen	9,81%	9,66%	8,87%	-0,79	-0,08	0,34	0,33	0,30	-28.000	-23.000
Niedersachsen	10,31%	10,19%	9,02%	-1,17	-1,11	0,68	0,68	0,60	-77.000	-49.000
Rheinland-Pfalz	10,11%	10,06%	9,03%	-1,03	-1,10	0,35	0,34	0,31	-35.000	-22.000
Hamburg	10,60%	10,53%	9,10%	-1,43	-1,77	0,16	0,16	0,14	-22.000	-18.000
Schleswig-Holstein	10,85%	10,69%	9,45%	-1,24	-1,37	0,26	0,26	0,23	-30.000	-17.000
Mecklenburg-Vorpommern	10,58%	10,46%	9,59%	-0,86	-1,91	0,14	0,14	0,13	-12.000	-34.000
Saarland	11,50%	11,60%	10,43%	-1,17	-0,62	0,10	0,10	0,09	-10.000	-9.000
Nordrhein-Westfalen	11,72%	11,63%	10,47%	-1,16	-0,21	1,75	1,74	1,56	-174.000	+6.000
Berlin	12,31%	12,02%	10,81%	-1,21	-3,21	0,37	0,37	0,33	-35.000	-67.000
Sachsen-Anhalt	12,71%	12,62%	11,56%	-1,06	-0,66	0,24	0,24	0,22	-22.000	-44.000
Bremen	14,02%	13,97%	12,81%	-1,16	-0,53	0,08	0,08	0,07	-7.000	-1.000
Deutschland	10,00%	9,87%	8,86%	-1,01	-0,88	6,92	6,85	6,16	-695.000	-381.000

Auch die Überschuldungsentwicklung der 16 Bundesländer zeigt einen durchgehend positiven Trend. Alle Bundesländer weisen einen meist deutlichen Rückgang von Überschuldungsfällen und Überschuldungsquoten auf. Bei elf Bundesländern ist die Abnahme der Überschuldung überdurchschnittlich. Die geringste Verbesserung zeigt Bayern (6,43 Prozent; -0,71 Punkte), den höchsten Rückgang die Hansestadt Hamburg (9,10 Prozent; -1,43 Punkte). Baden-Württemberg (7,28 Prozent; -0,83 Punkte) verbleibt im Positivranking hinter Bayern, aber mit Abstand vor Thüringen (8,32 Prozent; -0,82 Punkte). Danach folgen Brandenburg (-8,62 Punkte; -1,02 Punkte) und Hessen (8,82 Punkte; -1,13 Punkte).

Auch 2021 bleiben Bayern, Baden-Württemberg und Thüringen ganz vorne

Die Schlusslichter bilden wie in den Vorjahren Bremen (12,81 Prozent; -1,16 Punkte), Sachsen-Anhalt (11,56 Prozent; -1,06 Punkte) und Berlin (10,81 Prozent; -1,21 Punkte). Im Langzeitvergleich 2004 / 2021 weisen nur noch Nordrhein-Westfalen (+6.000 Fälle) und Baden-Württemberg (+30.000 Fälle) Anstiege der Überschuldungsfälle auf.

Schlusslichter bleiben Berlin, Sachsen-Anhalt und Bremen

2. Überschuldung in der Metropolregion Rhein-Neckar

Eine besondere Stärke des Creditreform Schuldneratlas liegt in der regelmäßigen jährlichen Erhebung der regionalen Daten. Auf diese Weise werden Entwicklungen und Tendenzen in der Überschuldungssituation der jeweiligen Gebiete sichtbar.

2.1 Überschuldung auf Kreis-Ebene

Für den regionalen Schuldneratlas der Metropolregion Rhein-Neckar wurden erneut die Schuldnerquoten der 15 regionalen Kreise und kreisfreien Städte ermittelt. Die Überschuldung in der Metropolregion ist im Vergleich zum Vorjahr um fast einen ganzen Prozentpunkt gesunken. Der Anteil an überschuldeten Privatpersonen lag in der Metropolregion im Jahr 2021 bei nur noch 9,05 Prozent (Vorjahreswert 10,01 Prozent). Damit sinkt der Schuldneranteil in der Region erstmals seit 10 Jahren wieder unter die Zehn-Prozent-Marke. Zum ersten Mal seit der Erhebung der regionalen Daten reduziert sich die Schuldnerquote in allen 15 Kreisen und kreisfreien Städten.

Rückgang der Schuldnerquote in der Rhein-Neckar-Region um fast einen ganzen Prozentpunkt

Tab. 6.: Schuldnerquoten Metropolregion Rhein Neckar nach Kreisen und kreisfreien Städten

Kreise und kreisfreie Städte	Schuldnerquoten in %					Veränderung			
	2017	2018	2019	2020	2021	17 - 18	18 - 19	19 - 20	20 - 21
Ludwigshafen am Rhein	15,81	15,96	16,02	15,98	14,63	0,15	0,06	-0,04	-1,35
Worms	15,53	15,24	14,73	14,3	12,95	-0,29	-0,51	-0,44	-1,35
Mannheim	14,14	14,41	13,95	13,71	12,36	0,27	-0,46	-0,24	-1,35
Frankenthal	13,05	13,17	13,35	13,16	11,65	0,12	0,18	-0,19	-1,5
Neustadt an der Weinstraße	10,37	10,38	10,31	10,37	9,71	0,00	-0,07	0,06	-0,66
Speyer	10,76	10,75	10,58	10,66	9,59	-0,01	-0,17	0,08	-1,08
Landau in der Pfalz	8,86	8,8	8,93	8,79	8,17	-0,07	0,13	-0,13	-0,63
Germersheim	8,79	8,84	8,79	8,81	8,07	0,05	-0,05	0,02	-0,74
Bad Dürkheim	9,12	8,96	8,86	8,77	7,92	-0,16	-0,1	-0,08	-0,86
Bergstraße	8,83	8,86	8,8	8,7	7,84	0,03	-0,07	-0,09	-0,86
Rhein-Neckar-Kreis	8,17	8,14	7,89	7,8	6,92	-0,03	-0,25	-0,09	-0,88
Südliche Weinstraße	7,92	7,85	7,76	7,59	6,87	-0,07	-0,09	-0,17	-0,71
Neckar-Odenwald-Kreis	7,96	7,95	7,88	7,75	6,86	-0,01	-0,07	-0,13	-0,89
Rhein-Pfalz-Kreis	7,87	7,77	7,76	7,64	6,83	-0,1	-0,01	-0,12	-0,81
Heidelberg	6,32	6,36	6,24	6,17	5,43	0,04	-0,12	-0,07	-0,74
Metropolregion Rhein-Neckar	10,23	10,23	10,12	10,01	9,05	-0,00	-0,11	-0,11	-0,96
Deutschland	10,04	10,04	10,00	9,87	8,86	0,00	-0,04	-0,13	-1,01

Der jeweilige Schuldneranteil pro Kreis bzw. Stadt variiert aber weiterhin deutlich. Unverändert ist die regionale Reihenfolge der größten Überschuldung: Der höchste Wert liegt bei 14,63 Prozent in Ludwigshafen, gefolgt von 12,95 Prozent in Worms und 12,36 Prozent in Mannheim. Im bundesdeutschen Gesamtranking von insgesamt 401 Kreisen und kreisfreien Städten nehmen diese Städte ebenfalls hintere Plätze ein: Ludwigshafen auf Rang 387, Worms auf Rang 374 und Mannheim auf Rang 366. Allerdings ist in diesen drei Städten auch der letztjährige Quotenrückgang mit jeweils 1,35 Prozentpunkten sehr deutlich. Nur in Frankenthal wurde mit 1,5 Prozentpunkten ein noch größerer Rückgang festgestellt. In Worms ist der positive Trend der letzten Jahre nachhaltig: Seit sechs Jahren nimmt hier der Schuldneranteil mit zum Teil deutlichen Rückgängen ab.

**Höchster
Schuldneranteil in
Ludwigshafen,
geringster Anteil in
Heidelberg**

Die geringste Überschuldung in der Region findet man erneut in Heidelberg. Der Vorjahreswert sinkt noch einmal um 0,74 Prozentpunkte auf 5,43 Prozent. Damit klettert Heidelberg im bundesweiten Ranking um vier Plätze auf Position 34. Hinter Tübingen ist dies der zweitbeste Wert in Baden-Württemberg.

**Schuldneranteil in
Worms sinkt zum
sechsten Mal in Folge**

Die Spreizung innerhalb der Metropolregion beträgt also beachtliche 9,2 Prozentpunkte!

**Kreisebene:
Hohe Spreizung der
Schuldnerquoten**

Selbst die schlechteste Veränderung zum Vorjahr bedeutet 2021 eine Verbesserung um 0,63 Prozentpunkte (in Landau).

Festzuhalten ist aber auch, dass in den größeren kreisfreien Städten der Region (mit Ausnahme von Heidelberg) die Überschuldungsquote weiterhin deutlich über 10 Prozent liegt. Hier ist mehr als jeder Zehnte in finanziellen Engpässen.

Trotz der deutlichen Verbesserung der Quote um fast einen Prozentpunkt schneidet die Metropolregion Rhein-Neckar (9,05 Prozent) im Vergleich mit den umliegenden Bundesländern schlechter ab: Während der Wert von Rheinland-Pfalz (9,03 Prozent) nur leicht niedriger liegt, weisen Hessen (8,82 Prozent) und vor allem Baden-Württemberg (7,28 Prozent) deutlich geringere Schuldnerquoten auf. Auch der Schuldneranteil bezogen auf die Bundesrepublik Deutschland liegt mit 8,86 Prozent unter dem regionalen Wert.

Die tieferegehende Analyse nach Geschlecht und Alter der überschuldeten Privatpersonen in der Metropolregion erschließt weitere interessante Erkenntnisse.

Tab. 7.: Schuldnerquoten nach Altersgruppen und Geschlecht 2021

Kreisname	Weiblich						Männlich					
	< 30	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70 +	< 30	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70 +
Bergstraße	4,9	9,01	7,66	5,89	4,76	1,96	6,42	12,32	12,8	10	8,25	3,92
Frankenthal	6,21	14,29	13,21	9,6	7,1	2,17	8,86	18,5	20,41	16,18	11,42	5,11
Landau in der Pfalz	3,2	8,32	7,73	6,82	6,35	1,73	5,97	13,64	14,49	11,88	10,2	4,3
Ludwigshafen am Rhein	8,11	16,16	16,14	11,53	9,26	3,36	10,03	20,59	23,2	19,29	16,43	6,96
Neustadt a. d. W.	6,06	13,26	12,17	7,29	5,62	2,24	7,82	14,65	16,57	12,39	9,56	4,86
Speyer	5,07	11,05	9,81	7,5	5,86	2,57	6,92	14,77	15,13	12,95	11,25	6,72
Worms	7,09	15,93	14,8	10,24	7,86	2,66	9,51	23,09	23,18	15,64	13,39	6,05
Bad Dürkheim	5,03	9,49	8,2	5,74	4,8	2,08	6,75	12,83	12,68	9,83	8,6	4,74
Germersheim	4,84	8,95	8,78	5,53	4,6	1,66	7,35	12,72	13,41	9,43	8,07	4,06
Südliche Weinstraße	4,45	8,71	7,17	4,97	3,83	1,81	6,18	11,05	11,84	8,12	6,95	3,65
Rhein-Pfalz-Kreis	4,25	7,36	7,59	5,06	4,26	2	5,94	10,1	10,63	8,77	7,2	3,53
Heidelberg	4,87	10,1	8,85	5,63	4,85	2,06	5,52	13,03	12,06	8,32	7,92	3,78
Mannheim	1,83	4,23	5,05	4,93	3,94	2	3,37	7,07	9,52	9,18	8,52	4,96
Neckar-Odenwald-Kreis	6,3	12,88	13,93	9,87	8,01	3,15	7,7	16,59	20,88	17,78	14,49	7,15
Rhein-Neckar-Kreis	4,61	8,19	7,03	5,35	3,6	1,4	6,27	11,48	10,68	7,62	6,7	2,9
Metropolregion Rhein-Neckar	5,06	10,35	9,73	7,02	5,58	2,17	7,00	14,07	15,09	11,86	9,90	4,84

Veränderungen zum Vorjahr in Prozentpunkten

> 0,5%	> 1%	> -0,5 %	> -1,0%
--------	------	----------	---------

Wie die Tabelle 7 veranschaulicht, hat sich die finanzielle Situation der Privatpersonen in der Metropolregion nicht nur regional, sondern auch hinsichtlich Geschlecht und Alter gleichmäßig entspannt. In keiner Kategorie gab es in 2021 einen Anstieg der Schuldnerquote. Gerade in der Altersklasse 30 – 39 Jahre der Männer, die seit Jahren die höchsten Schuldneranteile ausweist, ging die Quote in allen 15 Kreisen zurück, in den meisten war die Verbesserung sogar signifikant über einen Prozentpunkt.

Der Rückgang der überschuldeten Personen ist 2021 bei beiden Geschlechtern deutlich ausgeprägt. Nach wie vor stellen die Männer den größeren Teil an den überschuldeten Personen in der Metropolregion Rhein-Neckar. Ca. 112.000 überschuldete Männer

**Entspannung
weitestgehend in allen
Alters- und
Geschlechtsklassen**

**60 Prozent der
überschuldeten
Personen Männer**

bedeuten einen Anteil von ca. 60 Prozent gegenüber den ca. 75.000 Frauen (40 Prozent). Der höchste Anteil an überschuldeten Personen findet sich bei beiden Geschlechtern gleichermaßen in der Altersklasse 30 bis 49 Jahre. Trotz der letztjährigen spürbaren Entspannung weisen die Gruppen „Männer im Alter von 30 – 49 Jahren“ in den Städten Frankenthal, Ludwigshafen, Worms und Mannheim Werte über 20 Prozent aus.

Negativer Spitzenwert sind die 23,18 Prozent der 40 bis 49jährigen Männer in Worms. Beinahe jeder Vierte ist hier überschuldet! Bei den Frauen liegen die Schuldnerquoten allgemein deutlich niedriger. Der höchste Anteil liegt hier bei 16,16 Prozent der 30 bis 39jährigen Frauen in Ludwigshafen.

Eine wichtige und erfreuliche Erkenntnis liefert diese genauere Betrachtung der überschuldeten Personen der Region nach Geschlecht und Alter erneut: Das bundesweit zunehmende Problem der Altersarmut ist in der Metropolregion nicht sehr ausgeprägt. Bei der Gruppe „Männer über 70 Jahre“ ist die Überschuldungsquote in 10 der 15 Kreise merkbar zurückgegangen. Bei den Frauen der gleichen Altersklasse wurde zumindest kein weiterer Anstieg festgestellt.

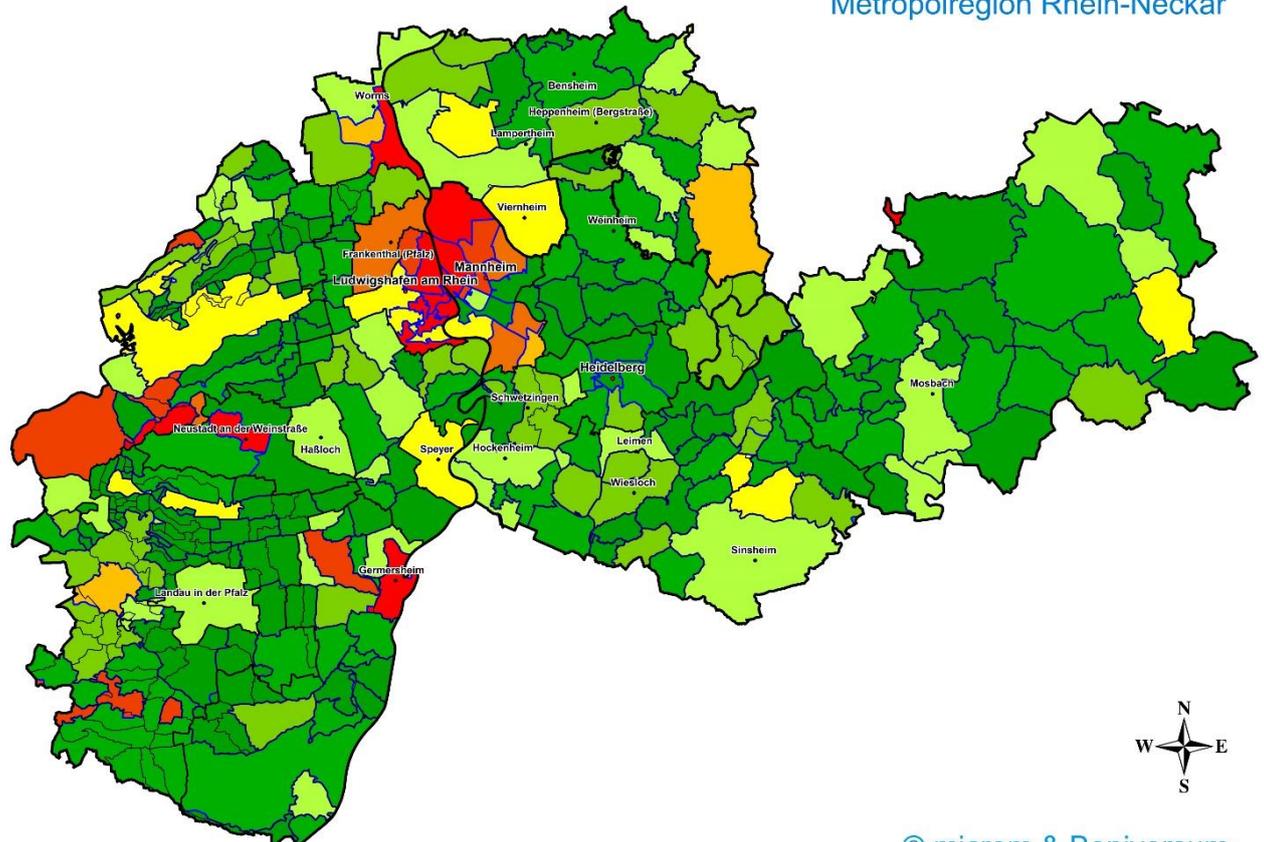
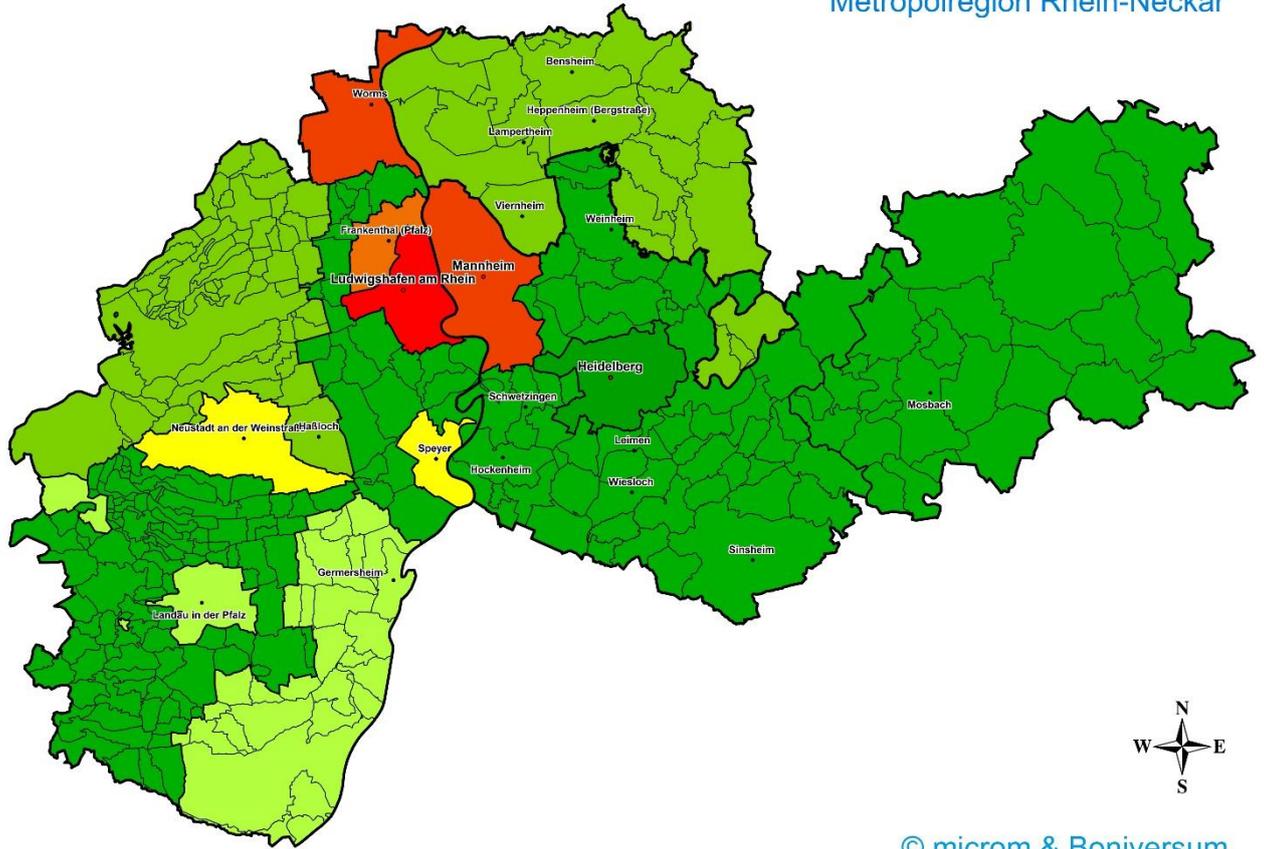
Altersarmut in der Region nicht besonders ausgeprägt

2.2 Überschuldung auf Postleitzahlen-Ebene

Die besondere Qualität des Schuldneratlas liegt in der sehr kleinräumigen Ergebnisauflösung, die über die Postleitzahlbereiche bis hin zu Straßenabschnitten reichen kann. Auf diese Weise ist eine wesentlich detaillierte und genauere Analyse der regionalen Schuldnerverteilung möglich.

Vergleicht man die Schuldnerkarte der Metropolregion auf Kreisebene mit der Karte auf Postleitzahlenebene (s. nächste Seite), so fällt auf, dass innerhalb der Kreise zum Teil sehr große Unterschiede in der Schuldnerdichte vorzufinden sind. Die nur mittelmäßige bzw. schlechte Stellung der Städte Worms, Neustadt und Mannheim ist beispielsweise in erster Linie auf die Schuldnerhäufung in wenigen Postleitzahlengebieten zurückzuführen.

Innerhalb der Kreise teils große Unterschiede in der Schuldnerdichte



2.3 Blick in die Städte Mannheim und Heidelberg

Mannheim

Tab. 8.: Schuldnerquoten Mannheim nach Postleitzahlen 2019 – 2021

PLZ	Ort	Quote 2019	Quote 2020	Quote 2021	Differenz 21 - 20
68159	Mannheim (Quadrate)	21,04	20,97	19,07	-1,89
68161	Mannheim (Quadrate)	14,49	14,36	13,06	-1,30
68163	Mannheim (Neuostheim)	7,04	6,83	5,99	-0,84
68165	Mannheim (Oststadt)	10,18	10,01	8,74	-1,27
68167	Mannheim (Neckarstadt)	15,48	14,77	13,32	-1,44
68169	Mannheim (Friesenheimer Insel)	23,62	23,75	21,08	-2,67
68199	Mannheim Almenhof)	11,27	11,25	9,78	-1,47
68219	Mannheim (Rheinau)	13,35	13,13	11,72	-1,41
68229	Mannheim (Friedrichsfeld)	11,73	11,95	10,92	-1,03
68239	Mannheim (Seckenheim)	11,87	11,92	11,00	-0,92
68259	Mannheim (Feudenheim)	6,35	6,48	5,68	-0,80
68305	Mannheim (Waldhof)	15,3	15,14	13,36	-1,78
68307	Mannheim (Schönau)	17,26	16,86	15,71	-1,15
68309	Mannheim (Vogelstang)	12,69	11,87	11,18	-0,69
68526	Ladenburg	5,86	5,57	4,80	-0,77
68535	Edingen-Neckarhausen	6,16	6,09	5,70	-0,39
68542	Heddesheim	8,2	7,91	6,83	-1,08
68549	Ilvesheim	4,51	4,43	4,07	-0,36
68723	Schwetzingen	8,47	8,41	7,43	-0,98
68766	Hockenheim	9,81	9,87	8,54	-1,33
68775	Ketsch	7,13	6,9	5,95	-0,95
68782	Brühl	7,88	7,48	6,45	-1,03
68799	Reilingen	7,78	7,69	6,55	-1,14
68804	Altlußheim	10,05	9,78	8,44	-1,34
68809	Neulußheim	7,91	7,58	6,95	-0,63
Entwicklung Stadt Mannheim:		13,95	13,71	12,36	-1,35
Entwicklung Baden-Württemberg:		8,23	8,11	7,28	-0,83
Entwicklung Bundesrepublik Deutschland:		10,00	9,87	8,86	-1,01

Die rückläufige Entwicklung der Schuldnerquote der Stadt Mannheim spiegelt sich auch in allen Postleitzahlengebieten wieder. In jedem Gebiet geht die Überschuldungsquote zurück.

Alle Quoten der Mannheimer PLZ rückläufig

Die beste Entwicklung verzeichnet in 2021 das PLZ-Gebiet 681699 (Friesenheimer Insel, - 2,67 Prozentpunkte!), mit großem Abstand gefolgt von 68159 (Quadrate, - 1,89 Prozentpunkte). Allerdings weist die Friesenheimer Insel mit einer Quote von 21,08 Prozent auch weiterhin den höchsten Schuldneranteil in Mannheim aus. In diesem Gebiet ist also jede fünfte volljährige Person mit Überschuldungsmerkmalen belegt. Dies ist 2021 der einzige PLZ-Wert über 20 Prozent.

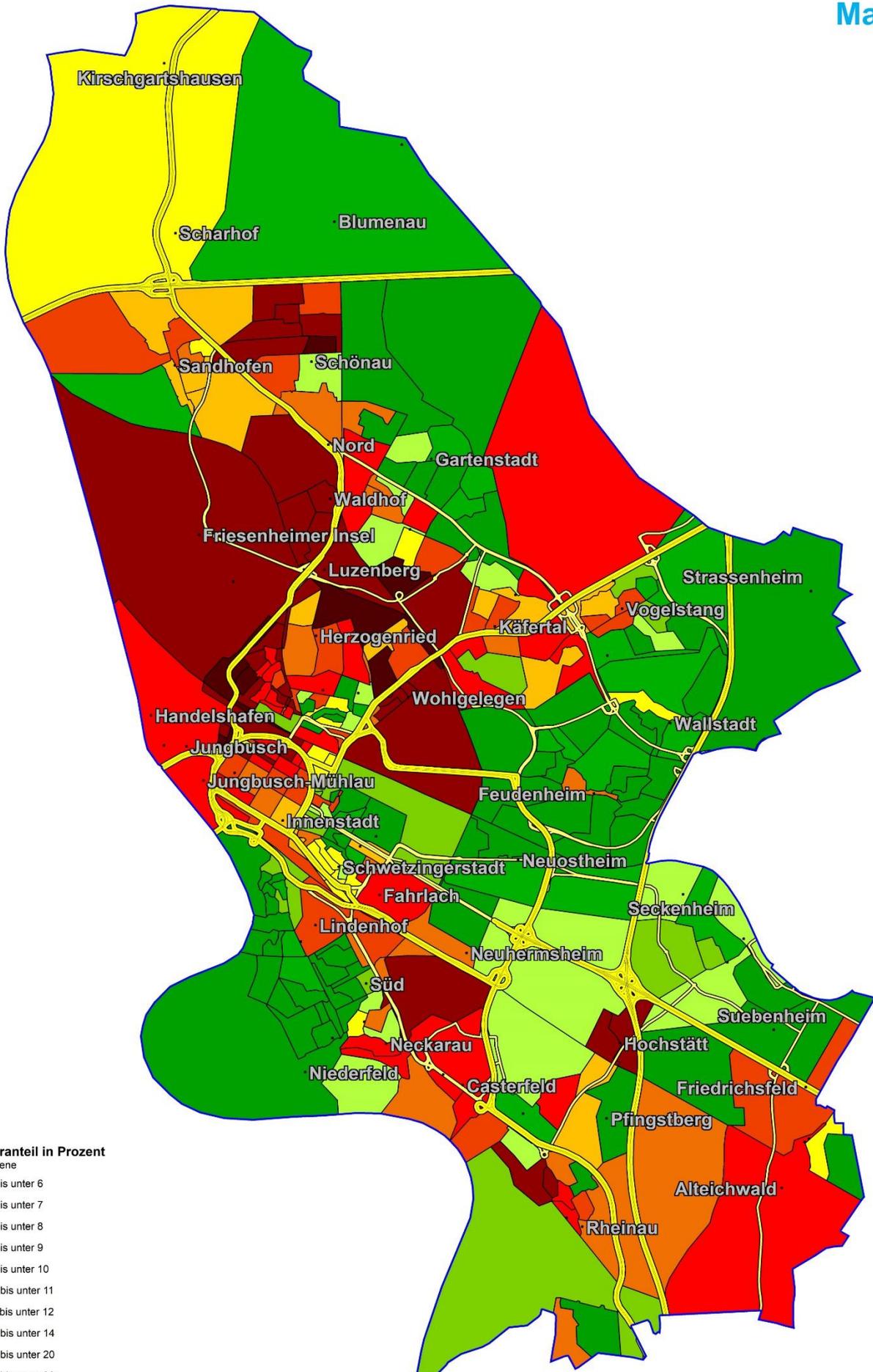
In zwei PLZ-Gebieten liegt die Schuldnerquote unter 5 Prozent. Der niedrigste Wert findet sich erneut in 68549 (Ilvesheim). Mit nur 4,07 Prozent hat sich der ohnehin schon geringe Vorjahreswert nochmal reduziert. Danach folgt 68526 (Ladenburg) mit 4,80 Prozent. Auch hier war der Rückgang mit - 0,77 Prozentpunkten deutlich.

Um einen noch genaueren Blick in die Stadtgebiete zu werfen, ist eine microgeografische Analyse auf Marktzellenebene erforderlich. Hierzu werden die Postleitzahlen-Gebiete weiter unterteilt in Einheiten von ca. 500 Haushalten. Je nach Bevölkerungsdichte können demnach die so entstandenen Marktzellen flächenmäßig voneinander abweichen.

Die grafische Aufbereitung der Überschuldung auf Marktzellenebene in Mannheim (s. nächste Seite) spiegelt die Entspannung der aktuellen Situation wider. Zwar finden sich weiterhin die seit Jahren bekannten Schuldner-Brennpunkte (braune Flächen in der Karte, z.B. Friesenheimer Insel, Waldhof, Luzenberg, Wohlgelegen, Jungbusch, Hochstätt). Allerdings sind die Gebiete mit einem Schuldneranteil von über 30 Prozent (dunkelbraune Gebiete) stark zurückgegangen. Verblieben sind hier noch die Areale zwischen Luzenberg und Käfertal, zwischen Herzogenriedstraße und der B38, sowie um die südliche Untermühlaustraße herum.

Entspannt hat sich die Lage in Seckenheim, im Hafengebiet, Casterfeld und Neuhermsheim.

**Schuldner-
Brennpunkte in
Mannheim**



Schuldneranteil in Prozent
auf PLZ8-Ebene



Heidelberg

Die für eine Stadt sehr geringe Schuldnerquote findet sich in Heidelberg auch in allen Postleitzahlgebieten wieder. Kein PLZ-Gebiet weist einen Schuldneranteil über 8 Prozent auf. Der höchste ermittelte Wert auf PLZ-Ebene liegt im Jahr 2021 bei 7,38 Prozent im Gebiet 69502 Hemsbach. Die geringste Schuldnerdichte findet man mit nur 2,45 Prozent erneut im Gebiet 69120 (Neuenheim, Neuenheimer Feld). Auch Handschuhsheim (PLZ 69121) hat einen Wert unter der 3-Prozent-Marke (2,86 Prozent).

**Alle PLZ in Heidelberg
mit Schuldneranteil
unter 8 Prozent**

Tab. 9.: Schuldnerquoten Heidelberg nach Postleitzahlen 2019 – 2021

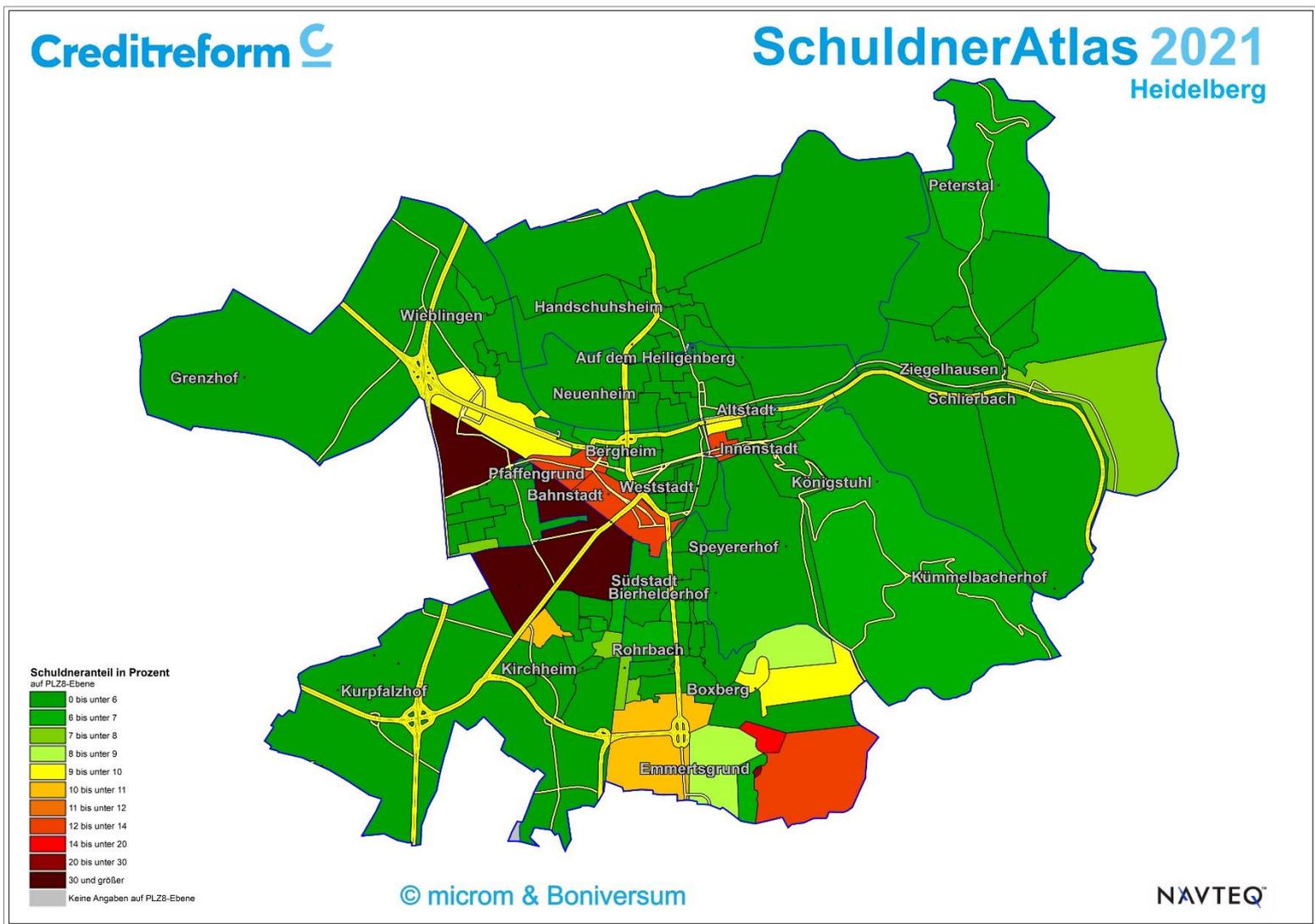
PLZ	Ort	Quote 2019	Quote 2020	Quote 2021	Differenz 21 - 20
69115	Heidelberg (Bergheim, Bahnstadt, Weststadt)	5,69	5,57	4,86	-0,71
69117	Heidelberg (u.a. Altstadt)	7,3	7,89	6,58	-1,31
69118	Heidelberg (u.a. Schlierbach, Ziegelhausen)	5,85	5,66	5	-0,66
69120	Heidelberg (Neuenheim)	2,46	2,63	2,45	-0,18
69121	Heidelberg (Handschuhsheim)	3,46	3,39	2,86	-0,53
69123	Heidelberg (u.a. Wieblingen, Pfaffengrund)	6,62	6,78	6,13	-0,65
69124	Heidelberg (u.a. Kirchheim, Neurott)	8,43	7,51	6,56	-0,95
69126	Heidelberg (u.a. Südstadt, Rohrbach, Boxberg, Emmertsgrund)	8,3	8,25	7,35	-0,90
69198	Schriesheim	6,59	6,32	5,37	-0,94
69207	Sandhausen	7,54	7,49	6,7	-0,78
69469	Weinheim	7,91	7,75	6,92	-0,83
69493	Hirschberg	5,19	5,2	4,52	-0,68
69502	Hemsbach	7,87	8,1	7,38	-0,72
69514	Laudenbach	5,81	5,93	5,24	-0,70
Entwicklung Stadt Heidelberg:		6,24	6,17	5,43	-0,74
Entwicklung Baden-Württemberg:		8,23	8,11	7,28	-0,83
Entwicklung Bundesrepublik Deutschland:		10,00	9,87	8,86	-1,01

In allen PLZ-Gebieten ist die Schuldnerquote rückläufig. Den größten Sprung macht mit -1,31 Prozentpunkten das PLZ-Gebiet 69117 (Altstadt, Speyererhof, Kohlhof). Ebenfalls stark rückläufig ist der Anteil im Südwesten Heidelbergs in 69124 (u.a. Kirchheim, Neurott, -0,95 Prozentpunkte) sowie in 69198 Schriesheim (-0,94 Prozentpunkte).

Besonders interessant ist hier jedoch der Blick auf die Marktzellenebenen (Einheiten von ca. 500 Haushalten). Durch die wesentlich kleinteiligere Betrachtung wird deutlich, dass es auch in Heidelberg kritische Gebiete mit einer hohen Schuldnerdichte gibt.

**Auch in Heidelberg
Gebiete mit
Schuldnerdichte über 30
Prozent**

Vor allem sticht hier der Pfaffengrund hervor, da es das einzige Gebiet ist, das sich 2021 verschlechtert hat. Der Schuldneranteil liegt hier nun bei über 30 Prozent. Ähnlich hohe Werte weist das Areal zwischen Eppelheim und Kirchheim entlang der Speyerer Straße auf. Eine positive Entwicklung ist in Rohrbach und Boxberg sowie in Wieblingen festzustellen.



3. Blick in die Zukunft: Die Überschuldungsampel springt durch Corona-Auswirkungen auf „hellgrün“ – die Negativwirkungen kommen zeitverzögert

Die aktuelle Entwicklung ist auf den ersten Blick erfreulich: Die Überschuldung der Verbraucher in Deutschland hat im letzten Jahr, auch in Folge der Auswirkungen der Corona-Pandemie, deutlich abgenommen. Die Zahl überschuldeter Verbraucher sinkt bundesweit um fast 700.000 Fälle, in der Metropolregion um rund 10.000 Fälle. Besonders die Zahl der Fälle mit nachhaltigen Zahlungsstörungen ist deutlich gesunken.

Auf den ersten Blick eine erfreuliche Entwicklung

Jedoch hat die Corona-Pandemie die finanziellen Gestaltungsmöglichkeiten vieler Verbraucher eingeschränkt. Viele Familien leiden unter Einkommenseinbußen und einer zunehmenden Unsicherheit, ob die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel ausreichen, das alltägliche Leben künftig wie gewohnt gestalten zu können. Auch wenn sich einige Parameter seit Mai 2020 verbessert zeigen, ist davon auszugehen, dass die in den letzten Monaten aufgelaufenen Einbußen der Haushaltsnettoeinkommen negative Rückwirkungen auf die Liquidität und Zahlungsfähigkeit der betroffenen Haushalte haben werden – nicht kurzfristig, aber mittel- und langfristig.

Corona mit negativen Rückwirkungen auf die Liquidität und Zahlungsfähigkeit der Haushalte

Dies gilt besonders, wenn sich die ökonomischen Probleme der Corona-Pandemie in Form eines weiteren Anstiegs der Arbeitslosigkeit verstetigen und verfestigen. Hiervon kann angesichts hoher Fallzahlen insbesondere bei der Langzeitarbeitslosigkeit ausgegangen werden. Die Bundesagentur für Arbeit erwartet in den nächsten Monaten keine gravierende Besserung oder eine Trendumkehr: „Die Langzeitarbeitslosigkeit ist trotz aktueller Rückgänge erheblich höher als vor der Pandemie.“¹

Keine gravierende Besserung bei der Langzeitarbeitslosigkeit

¹ Vgl. Bundesagentur für Arbeit, Auswirkungen der Corona-Krise auf den Arbeits- und Ausbildungsmarkt, Oktober 2021. Zudem: „Zur weiteren Entwicklung der Langzeitarbeitslosigkeit lässt sich im Moment keine Trendumkehr feststellen. Nach aktuellen Daten weisen aktuell rund 134.000 eine Dauer der Arbeitslosigkeit von 10 bis unter 12 Monaten auf. Das wären dann folglich auch die potenziellen Übertritte in den kommenden Monaten. Das Ende der Zunahme ist daher unter den aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht absehbar. Die schlechten Chancen von Arbeitslosen auf eine Beschäftigung erschweren schon seit Monaten die Einmündung in den Arbeitsmarkt.“ Vgl. Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt kompakt, April 2021, Die Lage am Arbeitsmarkt in Deutschland, Anhaltende Frühjahrsbelebung reduziert Arbeitslosigkeit, S. 8.

Alleine diese Tatsache wird in Folge einen deutlichen Anstieg von Überschuldungsfällen und Verbraucherinsolvenzen nach sich ziehen. Zudem vollzieht sich die individuelle Überschuldungsentwicklung nicht sprunghaft, sondern meist zeitlich versetzt über mittlere Zeiträume. Dies liegt auch an den staatlichen Förderprogrammen und juristischen Regularien, die viele Kleinstunternehmer, also Freiberufler und Soloselbstständige, vor der Zahlungsunfähigkeit („Überbrückungshilfen“) und viele Unternehmen bislang vor der Insolvenz bewahrt haben. Die tatsächlichen Nachwirkungen werden folglich erst zeitverzögert im Nachgang zum Ende der staatlichen Hilfen eintreten. Höchstwahrscheinlich wird die Spitze der Neuüberschuldung erst nächstes oder übernächstes Jahr erreicht werden.

Geringverdiener haben kaum finanzielle Reserven, um Corona-bedingte Einkommenseinbußen zu kompensieren

Ein Schlüssel zur Verringerung des Überschuldungsrisikos ist sicherlich die Förderung von finanziellem Wissen, wie der SchuldnerAtlas Deutschland bereits von Beginn an gefordert hat. Dabei ist finanzielle Bildung gerade in Deutschland sehr ungleich verteilt, wie aktuelle Analysen des DIW Berlin belegen. Besonders Geringverdienende, Menschen mit geringerer Bildung und Frauen schneiden bei Umfragen schlechter ab.

Förderung von finanzieller Bildung als Mittel der Prävention

Zudem gilt weiterhin: Überschuldung sollte am besten von vorneherein vermieden werden (Prävention) und Beratungssuchenden möglichst frühzeitig adäquate Hilfsangebote (Beratung) an die Hand gegeben werden. Folgende Querschnittsaufgaben sollten im Vordergrund stehen: ein weiterer Aufbau der Vollzeitbeschäftigung, der Ausbau eines bedarfsgerechten Wohnungsangebotes mit entsprechender Mietpreisgestaltung, höhere und gezielte Bildungsinvestitionen zur Förderung von Finanzkompetenz der gesamten Bevölkerung, Stärkung und Ausbau der Insolvenz- und Schuldnerberatung (einschließlich sozialmedizinischer Beratungs- und Informationsangebote zur Gesundheitskompetenz) – gegebenenfalls auch durch „Familienpaten“ bei besonders stark und dauerhaft überschuldeten Familien, stärkere politische Sensibilisierung für die Belange überschuldeter Personen, die Förderung einer verantwortungsbewussten Kreditvergabe und eine qualifizierte Informationsoffensive zur Überschuldungsproblematik sowie eine stärkere Einbindung der Überschuldungsforschung in die Armuts- und Bildungsdebatte.

Allgemeine Maßnahmen und Handlungsanregungen

4. Ergebnisse kompakt

Die Zahl überschuldeter Privatpersonen in der Metropolregion Rhein-Neckar ist zum dritten Mal in Folge zurückgegangen und sinkt 2021 auf den niedrigsten Stand seit Beginn der Auswertungen im Jahr 2008. Trotz Rückgang sind weiterhin ca. 187.000 Bürger über 18 Jahre überschuldet und weisen nachhaltige Zahlungsstörungen auf. Für die Metropolregion wird eine Überschuldungsquote von 9,05 Prozent gemessen (- 0,96 Prozentpunkte). Damit sinkt der Schuldneranteil in der Region erstmals seit 10 Jahren wieder unter die Zehn-Prozent-Marke.

Zum ersten Mal seit der Erhebung der regionalen Daten ist die Schuldnerquote in allen 15 Kreisen und kreisfreien Städten rückläufig. Die Entwicklung in der Region verläuft also analog zu Gesamtdeutschland.

Der höchste Wert in der Metropolregion Rhein-Neckar wurde mit 14,63 Prozent für Ludwigshafen ermittelt, gefolgt von 12,95 Prozent in Worms und 12,36 Prozent in Mannheim. Im bundesdeutschen Gesamtranking von insgesamt 401 Kreisen und kreisfreien Städten nehmen diese Städte ebenfalls hintere Plätze ein: Ludwigshafen auf Rang 387, Worms auf Rang 374 und Mannheim auf Rang 366. Allerdings ist in diesen drei Städten auch der letztjährige Quotenrückgang mit jeweils 1,35 Prozentpunkten sehr deutlich. Nur in Frankenthal wurde mit 1,5 Prozentpunkten ein noch größerer Rückgang festgestellt.

Wie in den vergangenen Jahren weist Heidelberg mit 5,43 Prozent den geringsten Überschuldungswert der 15 Kreise und kreisfreie Städte aus (Vorjahr 6,17 Prozent). Bundesweit klettert Heidelberg damit um vier Positionen auf Platz 34. Hinter Tübingen ist dies der zweitniedrigste Wert in Baden-Württemberg. Die Spreizung innerhalb der Metropolregion beträgt also 9,2 Prozentpunkte.

Ca. 60% der überschuldeten Personen in der Region sind männlichen Geschlechts, 40% Frauen. Sowohl die Anzahl der überschuldeten Frauen als auch der Männer ist zurückgegangen.

Die finanzielle Entspannung zieht sich durch nahezu alle Geschlechts- und Altersstrukturen. Gerade in der Altersklasse 30 – 39 Jahre der Männer, die seit Jahren die höchsten Schuldneranteile ausweist, ging die Quote in allen 15 Kreisen zurück. In den meisten war die Verbesserung sogar signifikant über einen Prozentpunkt.

Das bundesweit zunehmende Problem der Altersarmut ist in der Metropolregion nicht sehr ausgeprägt. Bei der Gruppe „Männer über 70 Jahre“ ist die Überschuldungsquote in 10 der 15 Kreise merkbar zurückgegangen. Bei den Frauen der gleichen Altersklasse wurde zumindest kein weiterer Anstieg festgestellt.

Bundesweit beruht der Rückgang der Überschuldungsquote auf einer gleichzeitigen Abnahme von „harten“ (vereinfacht: juristische Sachverhalte) und „weichen“ Überschuldungsfällen (vereinfacht: nachhaltige Zahlungsstörungen). Dabei geht die Zahl der Fälle mit weichen Negativmerkmalen (- 470.000 Fälle; - 15,5 Prozent) fast dreimal so stark zurück wie die Zahl der Fälle mit harten Negativmerkmalen (- 225.000 Fälle; - 5,9 Prozent). Allerdings steigt seit Ende 2020 die Zahl von Privatinsolvenzverfahren erstmals seit zehn Jahren wieder deutlich an. Der Grund: Überschuldete Verbraucher können nach einer Gesetzesreform nach drei – statt wie bisher nach sechs – Jahren von ihren Restschulden befreit werden. Der drastische Rückgang der weichen Überschuldung korrespondiert mit den Folgewirkungen der Corona-Pandemie, auch da die hygienebedingten Restriktionen privaten Konsum (von Waren und Dienstleistungen) über einen längeren Zeitraum erschwert bzw. unmöglich gemacht hatten.

Die Corona-Krise hat langfristig negative Rückwirkungen auf die Liquidität und Zahlungsfähigkeit der betroffenen Haushalte. So liegt die Zahl langzeitarbeitsloser Personen Corona-bedingt seit Februar 2021 erstmals wieder über der Ein-Millionen-Grenze. Zugleich klagt Mitte Oktober 2021 immer noch ein Drittel der Verbraucher in Deutschland über Verluste des Haushaltsnettoeinkommens – und ebenso viele befürchten in den nächsten zwölf Monaten als Folge der Corona-Pandemie, regelmäßige oder außergewöhnliche Verbindlichkeiten des Haushaltes nicht bezahlen zu können. Das sind acht Prozentpunkte mehr als noch im letzten Oktober. Hierzu tragen derzeit auch die deutlich steigenden Lebenshaltungskosten bei, die die finanziellen Spielräume der Verbraucher einengen. Zeitverzögert ist von einem (Wieder-)Anstieg der Überschuldungszahlen auszugehen.

Verantwortlich für den Inhalt:
Creditreform Mannheim Dangmann KG
Creditreform Heidelberg Dangmann & Polyak KG
Ansprechpartner: Oliver Dangmann
(Geschäftsführender Gesellschafter)
Telefon (0621) 18001-55
Augustaanlage 18, 68165 Mannheim

Creditreform Wirtschaftsforschung
Leitung: Patrik-Ludwig Hantzsch, Telefon: (02131) 109-172
Hammfelddamm 13, D - 41460 Neuss

Datenmaterial und Karten:
Creditreform Boniversum GmbH
und
microm
Micromarketing-Systeme und Consult GmbH

Beide Hammfelddamm 13, D - 41460 Neuss

Alle Rechte vorbehalten
© 2022, Creditreform

Ohne ausdrückliche Genehmigung des Urhebers ist es nicht gestattet, diese Untersuchung/Auswertung oder Teile davon in irgendeiner Weise zu vervielfältigen oder zu verbreiten. Lizenzangaben sind nach Vereinbarung möglich. Ausgenommen ist die journalistische und wissenschaftliche Verbreitung.